



Die neue Halle des Weinguts Petry vereint die Vinothek mit funktionalen Bereichen für die Weinproduktion, die Maschinen und das Flaschenlager.  
Foto: Imke Brammert-Schröder

BAUEN IM  
WEINGUT

# Vinothek in einer Stahlhalle

## Innovatives Hallenkonzept im Weingut umgesetzt

Winzer Bastian Petry hat in einer neuen Halle Weinproduktion und Vinothek vereint und verfolgt damit ein eher ungewöhnliches Konzept. Nicht nur optisch ist der Neubau gelungen, auch arbeitswirtschaftlich bringt er viele Vorteile. In der Vinothek können zu verschiedenen Anlässen die Weine verkostet und Feste gefeiert werden. Imke Brammert-Schröder war vor Ort und berichtet für DAS DEUTSCHE WEINMAGAZIN.

**M**it dem Neubau der Halle hat Winzer Bastian Petry den Grundstein gelegt für eine wirtschaftliche und zukunftsfähige Weinproduktion. Das Konzept der Halle ist ungewöhnlich: Es vereint Maschinenhalle, Produktionsbereich, Lager und Vinothek in einem Gebäude. Ganz in Anthrazit gehalten, strahlt das Weingut eine moderne Eleganz aus und lädt mit einer großen Terrasse vor der Vinothek die Gäste ein. Am Ortsrand des Hochheimer Ortsteils Massenheim liegt das Weingut als Aussiedlung etwas abseits des Rad- und Wirtschaftswegs. Mit dem Bau der Halle hat Petry das Weingut nach Massenheim verlegt, weil er auf dem alten Standort, dem Lindenhof im hessischen Hochheim, nur eingeschränkte Entwicklungsmöglichkeiten für seinen Betrieb sah. Der Produktionsbereich war eng, der Platz reichte nicht aus, schon gar

nicht für eine Betriebsvergrößerung. Schon 2017, als er das Weingut von seinen Eltern Sigrid und Franz-Josef Petry über-

nahm, fasste Bastian Petry den Entschluss zu einem Neubau in Massenheim. Dort hatten seine Urgroßeltern einen Landwirtschaftsbetrieb und am Standort der neuen Halle stand eine alte Feldscheune des Urgroßvaters. Die 10,5 ha Weinberge befinden sich im rund 4 km entfernten Hochheim und erstrecken sich in verschiedenen Lagen entlang des Mains. Zunächst überlegte Bastian Petry mit seiner Frau Victoria, ein Haus samt Vinothek zu bauen. Doch dringender wurde am neuen Standort eine Halle benötigt. Der Plan der Halle nahm Konturen an, inklusive einer integrierten Vinothek. Auf den Agrartagen in Nieder-Olm entstand der Kontakt zu

Frank Steinbrecher, der für die Region Südhessen und Rheinland-Pfalz die Werksvertretung von E.L.F. Hallen- und Maschinenbau innehat. „Die Chemie hat sofort gestimmt“, erinnert sich Petry. Er hatte bereits genaue Vorstellungen, wie die Halle aussehen sollte: Eine funktionale Stahlhalle mit einer Vinothek in moderner Holzoptik und einer großen Fensterfront an der vorderen Giebelseite.

### Genauere Vorstellung von der Halle

Bastian Petry holte drei Angebote bei verschiedenen namhaften Hallenbau-Anbietern ein. „Die Angebote haben sich preislich nicht groß unterschieden“, so der Jungwinzer. Er entschied sich für das Angebot von E.L.F., auch aufgrund der räumlichen Nähe zu Frank Steinbrecher, der sein Büro in Göllheim im Donnersbergkreis in der Nordpfalz hat und schnell vor Ort sein konnte. Zudem überzeugten ihn die Bauprojekte des Unternehmens, die er sich vorher angeschaut hatte. Zusammen mit dem Architekten Jens Petri vom Mainzer Architektenbüro mz<sup>3</sup> begannen Planungen und Bauvorbereitungen auf dem 17.000 m<sup>2</sup> großen Areal. Das Architekturbüro übernahm auch die Bauleitung. Bewusst wurden Anbieter aus der Region für die verschiedenen Gewerke ausgewählt. Ende Januar 2020 war Baustart und bis November 2021 war alles fertiggestellt.

Die 42 Meter lange und 20 Meter breite Satteldach-Halle hat eine Stahlrahmenkonstruktion und steht auf einer Stahlbetonplatte mit Streifenfundamenten. Die Firsthöhe beträgt 8,63 m, die Traufhöhe 5,88 m. Die Halle ist in vier Bereiche unterteilt: An der hinteren Giebelseite befindet sich die Maschinenhalle. Daran schließt sich das Lager für Flaschen an. Den meisten Platz nimmt der mittig gelegene Produktionsbereich für die Wein-



Die Hallenbereiche sind durch Zwischenwände und Tore voneinander getrennt. Im Produktionsbereich haben Kelter, Tanks und Abfüllanlage Platz. *Fotos: Imke Brammert-Schröder*

bereitung ein. Im vorderen Bereich befindet sich die Vinothek.

### Trennbare Hallenbereiche

Bastian Petry schwebte eine funktionale, optisch ansprechende Halle vor, die ihn in der Betriebsentwicklung nicht einschränkt. So ist das Bauwerk auch angelegt. In die Maschinenhalle gelangt man über ein großes Tor an der hinteren Giebelseite. Das Flaschenlager ist auch durch zwei seitliche Tore zu erreichen, die als Durchfahrt genutzt werden können, wenn es gewünscht ist. Zwischen allen Hallenabschnitten im Produktions- und Maschinenbereich befinden sich Zwischenwände mit großen Rolltoren, die per Funk-Fernbedienung geöffnet werden können. Petry war wichtig, dass die Bereiche voneinander getrennt werden können. Dadurch wird gewährleistet, dass beispielsweise bei Arbeiten in der Maschinenhalle kein Dreck und Staub in den Produktionsbereich gelangt. Die Fassade, die Innenwände und das Dach bestehen aus Sandwichelementen mit 120 mm Dämmung. „Die Halle ist top gedämmt, im Sommer wie im Winter“, erklärt Petry. Als vollgedämmte

Halle ist sie für alle Zwecke nutzbar, auch dann, wenn später einmal eine Erweiterung notwendig werden sollte.

Im Produktionsbereich ist die geglättete Bodenplatte beschichtet, um eine gute Hygiene zu gewährleisten. Petry reinigt sie einmal wöchentlich mit einer Bodenreinigungsmaschine. Wasseranschlüsse in jedem Bereich der Halle sind dem Winzer wichtig. Die zirkulierende Wasserleitung ist in einem Schacht an den Seitenwänden verlegt. Überall dort, wo ein Wasseranschluss gebraucht wird, ist eine Schlauchtrommel mit Wasserschlauch angebracht, damit Reinigungsarbeiten schnell und einfach von der Hand gehen. Die Weintanks aus Edelstahl hat Bastian Petry vom alten Standort mitgenommen, ebenso die Presse und die Abfüllanlage. Bereits den 2021er Jahrgang hat er am neuen Standort gekeltert und abgefüllt. „Wir werden die alten Fässer peu à peu gegen größere ersetzen“, so Petry. Er verfolgt das Ziel, seinen Betrieb nach und nach auf etwa 15 ha Rebfläche zu erweitern.

### HLG half bei der Förderung

So steht es auch in dem Betriebsentwicklungsplan, den Petry beim Weinbauamt einreichen musste. Auf der Grundlage des betriebsindividuellen Entwicklungsplans wurde die Größe der Halle ermittelt. Der junge Winzer hat zudem Mittel aus dem Agrarförderprogramm (AFP), dem Einzelbetrieblichen Förderprogramm (EFP) sowie die Jungwinzerförderung beantragt. „Jürgen Dexheimer von der Hessischen Landesgesellschaft (HLG) war uns dabei eine große Hilfe“, so Petry. Der Berater hat mit dem Winzer das Investitionskonzept erarbeitet, das neben dem Betriebsentwicklungsplan auch betriebswirtschaftliche Auswertungen als Grundlage für die Bewilligung der Förderung enthalten



Die Vinothek bietet nicht nur Raum für den Weinverkauf, sondern ebenso wie die Terrasse 30 Sitzplätze für Events rund um den Wein.



muss. In Hessen ist bei geförderten Bauvorhaben über 100.000 € vorgeschrieben, einen Betreuer einzuschalten.

Diese Aufgabe hat bei Petry die HLG übernommen. Jürgen Dexheimer empfiehlt, die Bewilligungsstelle früh in ein Bauvorhaben einzubinden, vor allem, wenn es um privilegiertes Bauen im Außenbereich geht. Denn in Hessen schauen die Behörden inzwischen bei der Privilegierung genauer hin. Während Betriebe mit der Genehmigung für eine Straußwirtschaft, wie es bei Petry der Fall ist, in der Regel kein Problem haben, eine Genehmigung zu bekommen, verhält es sich bei einem ganzjährigen Gutsausschank anders. Diese Betriebe müssen einen Bau im Außenbereich in der Regel mit einem Bebauungsplan genehmigen lassen.

### Moderne Vinothek mit viel Holz

Familie Petry vermarktet den Wein ausschließlich über den eigenen Weinverkauf, die örtliche Gastronomie und den Fachhandel. Entsprechend wichtig ist dem Winzer ein ansprechender Verkaufsraum. Die Vinothek mit Platz für 30 Personen ist das zentrale Element im Weingut und lässt die optisch schlichte Halle in den Hintergrund treten. Sie hebt sich durch einen Wandvorsprung im Eingangsbereich ab. Die Außen- und Innenwände im Bereich der Vinothek wurden gemauert und teilweise verputzt. Die Fassade zur Terrasse hin ist raumhoch verglast und zwischen den Fenstern mit Holzlamellen verkleidet. Jalousien sorgen an heißen Sommertagen für Beschattung. Sie verschwinden in einem farblich auf die Fassade abgestimmten Rollladenkasten, der sich optisch perfekt in das Gesamtbild einfügt. Das Anthrazit der Außenfassade wird in der Vinothek bei Bodenbelag und Decke wieder aufgenommen. Als harmonischer Kontrast dazu sind Theke und Schränke sowie die Tische aus Holz gefertigt. „Sie sind aus deutscher Eiche. Holz bringt Wärme“, sagt Sigrid Petry, die sich um den Weinverkauf kümmert und gemeinsam mit ihrer Schwiegertochter Victoria auch so manches Event im Weingut ausrichtet. Beispielsweise einmal im Monat einen Sonntagsbrunch, dazu Themenweinproben wie Yoga und Wein oder eine Autorenlesung. Durch die Zulassung als Straußwirtschaft kann Familie Petry verschiedene Feierlichkeiten ausrichten.

Von der Vinothek gelangt man über eine Glastür in den Produktionsbereich. Das hat den Vorteil, dass auch diese Fläche für

Events genutzt werden kann. Dann wird ein anthrazitfarbener Teppich verlegt, um den Bodenbelag nicht zu beschädigen. Das Lichtkonzept lässt auch eine indirekte Beleuchtung zu, die durch farbige Spots ergänzt werden kann. In der Regel arbeitet Familie Petry bei ihren Veranstaltungen mit einem Caterer zusammen. Im hinteren Bereich der Vinothek befinden sich aber auch eine gut eingerichtete Küche, sanitäre Anlagen und ein Büro. Im Obergeschoss gibt es einen weiteren Raum, ein Bad mit Dusche und WC sowie den Technikraum für Elektrik und Internet. Vom Lagerraum aus kann man über Fenster den Produktionsraum überblicken. Die Räume sind über Dachflächenfenster belichtet. Für die Warmwassergewinnung und Beheizung wurde eine Luft-Wasser-Wärmepumpe eingebaut.

Vor der Vinothek befindet sich eine große Terrasse, die ebenfalls für Veranstaltungen genutzt wird. „Wir haben viele neue Kunden gewonnen, weil die Leute hier spazieren gehen oder mit dem Fahrrad vorbeikommen“, sagt Petry. Parkmöglichkeiten für Autos und Fahrräder gibt es neben der Halle. Die Vinothek kommt bei den Kunden gut an. Sie können vormittags zu festgelegten Zeiten Wein vor Ort kaufen. „Wir überlegen außerdem, einen Verkaufsautomaten aufzustellen, damit die Kunden auch außerhalb der Öffnungszeiten unkompliziert Wein mitnehmen können“, blickt der Winzer in die Zukunft. Irgendwann möchte er auch ein Wohnhaus am neuen Standort bauen.

### Fazit

Bastian Petry würde die Halle heute genauso wieder bauen. Sie ermöglicht ihm

reibungslose Arbeitsabläufe und bietet genügend Platz für Maschinen, Produktionsanlagen, Weintanks und Fässer sowie das Flaschenlager. Die Gestaltung der Halle samt Vinothek beweist, dass bei dem Bau einer landwirtschaftlichen beziehungsweise weinbaulichen Halle heute nicht nur arbeitswirtschaftliche Aspekte im Vordergrund stehen. Es gibt auch viele optische Gestaltungsmöglichkeiten, die daraus ein modernes Betriebsgebäude machen. Für Bastian Petry sind die Verlegung des Weinguts an den neuen Standort in Massenheim und die neue Halle die Grundlage für den wirtschaftlichen Betrieb seines Weinguts. Eine Erweiterung des Betriebes ist möglich, beispielsweise, indem die Maschinenhalle erweitert oder ausgliedert wird. ●

**HALLEN**  
für den Winzer



Wir beraten vor Ort!  
**Büro Frank Steinbrecher**  
 Tel. 05531 990 56 422  
 Mobil 0160 80 60 013  
 frank.steinbrecher@elf-hallen.de

  
**www.elf-hallen.de**